

Vorwort zur 18. Auflage

Mit der 18. Auflage habe ich die Freude, mich den Leserinnen und Lesern als neuer Autor dieses gut eingeführten und bewährten Kommentars zur Straßenverkehrs-Ordnung vorstellen zu dürfen. Als juristischer Referent im Bundesministerium für Digitales und Verkehr kann ich auf über fünf Jahre Erfahrung im Bereich des Straßenverkehrsrechts zurückblicken, darunter im Referat für Fahrzeugtechnik und insbesondere in dem für die StVO zuständigen Referat.

Ich trete dabei in die großen Fußstapfen meines Vorgängers Roland Schurig, der dieses Werk über Jahrzehnte akribisch geprägt hat und der zu Beginn der Corona-Zeit, kurz nach Erscheinen der 17. Auflage viel zu früh verstorben ist. Diese Auflage beruht in Teilen noch auf seinen Vorarbeiten, was den Übergang in der Bearbeitung erleichtert hat.

In den vier Jahren seit Erscheinen der letzten Auflage hat sich im Bereich der StVO einiges getan. So war es seit jeher selbstverständlich, dass straßenverkehrsrechtliche Vorschriften ihren Schwerpunkt auf der Gefahrenabwehr, insbesondere der Verhütung von Unfällen, haben. Ausnahmen hierzu haben einen überschaubaren Anwendungsbereich und werden aus besonderen Bevorrechtigungsgesetzen (EmoG, CsgG) abgeleitet.

Mit der 57. Verordnung zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 2.10.2024 (BGBl. 2024 I Nr. 299) wurde dieser Grundsatz aufgeweicht. Basierend auf dem Straßenverkehrsgesetz als Verordnungs-ermächtigung, das ebenfalls 2024 geändert wurde, ist es nun möglich, Verkehrszeichen auch zur Verbesserung des Umwelt- und Klimaschutzes, zum Schutz der Gesundheit oder zur Unterstützung der geordneten städtebaulichen Entwicklung anzuordnen. Auf dieser Grundlage können mit dem neuen § 45 Abs. 1 Satz 2 Nr. 7 StVO Flächen für den Rad- und Fußgänger-verkehr, aber auch Bussonderfahrstreifen und bevorrechtigende Lichtzeichenregelungen für Busse geschaffen werden.

Diese Regelungen verlassen den Bereich des Gefahrenabwehrrechts, denn vielmehr geht der Verordnungsgeber davon aus, dass sich die genannten Infrastrukturen generell positiv auf die den Umwelt- und Klimaschutz, den Gesundheitsschutz und die Unterstützung der städtebaulichen Entwicklung auswirken. Daher muss hierbei gerade keine konkrete Gefahr mehr für ein bestimmtes Rechtsgut (z. B. Leib, Leben, Gesundheit) nachgewiesen werden. Weitere Neuerungen aus der genannten StVO-Novelle sind z. B.

- Verbot des Abschaltens von Notbremsassistentensystemen beim Führen schwerer Fahrzeuge (§ 23 Abs. 1d),
- Verhalten der Fußgänger beim Überqueren von Fahrbahnen (§ 25 Abs. 3),
- Parkbevorrechtigungen für den privaten und gewerblichen Lieferverkehr durch das neue Zeichen 230 „Ladebereich“,
- Ausweitung der Anordnungsmöglichkeiten für Bewohnerparkzonen (§ 45 Abs. 1b Satz 1 Nr. 2a und Satz 2),
- erleichterte Anordnung von Tempo 30-Strecken an Spielplätzen, Schulwegen und Fußgängerüberwegen (§ 45 Abs. 9 Satz 4 Nr. 6),
- Sonderfahrspuren zur Erprobung neuer Mobilitätsformen (§ 45 Abs. 9 Satz 4 Nr. 7a),
- erleichterte Anordnung von Bussonderfahrstreifen und Fußgängerüberwegen (§ 45 Abs. 9 Satz 4 Nr. 9 und 10).

Hervorzuheben sind außerdem die folgenden Änderungen mit verhaltensrechtlichem Bezug:

- Mit Verordnung vom 18.12.2020 (BGBl. I S. 3047) wurden die Zuständigkeiten für Autobahnen von den Landesbehörden auf das Fernstraßen-Bundesamt bzw. die Autobahn GmbH des Bundes übertragen (neuer § 44a).
- Sanktionen zu Geschwindigkeitsverstößen wurden mit der Verordnung zur Änderung der BKatV vom 13.10.2021 (BGBl. I S. 4688) geändert. Hintergrund war, dass in der Eingangsformel der 54. StrVRÄndV vom 20.4.2020 (BGBl. I S. 814) die Verordnungsermächtigung für Fahrverbote (§ 26a Abs. 1 Nr. 3 StVG) nicht genannt wurde, weshalb Bund und Länder wegen dieses Zitierfehlers von einer Teilnichtigkeit, beschränkt auf die Änderungen zur BKatV, ausgingen. Die Änderungen zur BKatV sahen umfassende Fahrverbote für Geschwindigkeitsverstöße vor, die nach Neuverhandlungen 2021 entschärft wurden.
- Mit der Änderung der VwV-StVO vom 8.11.2021 (BAnz AT 15.11.2021 B1) wurden vorangegangene StVO-Änderungen, insbesondere aus der 54. StrVRÄndV konkretisiert (z.B. Anordnungsgrundlagen zum Radverkehr, Carsharing und zur Elektromobilität). Ferner wurden Vorschriften zur Erlaubniserteilung bei Großraum- und Schwertransporten und zur Gewährung von Parkbevorrechtigungen für mobilitätseingeschränkte Menschen fortgeschrieben sowie die Zuständigkeitsverteilung zwischen Bund und Ländern näher geregelt.
- Die Straßenverkehr-Transportbegleitungsverordnung vom 28.8.2023 (BGBl. 2023 I Nr. 236) ermöglicht, dass private Unternehmen im Wege der Beleihung Großraum- und Schwertransporte begleiten können. Dabei werden diese Unternehmen mit den der Polizei vergleichbaren Anordnungsbefugnissen und Weisungsrechten ausgestattet. Daher wurde im Zuge dessen ein neuer § 36a geschaffen.

Leserinnen und Leser, die bereits mit den Voraufgaben des Werks vertraut sind, werden sich auch weiterhin gut zurecht finden. Die Struktur ist in weiten Teilen gleich geblieben. Die Verkehrszeichen der vier Anlagen zur StVO sind der Übersichtlichkeit halber direkt bei den §§ 40 bis 43 dargestellt. Die Zusatzzeichen nach Teil 7 des VZKat befinden sich bei § 39. Die umfangreichen, in der StVO verteilten Vorschriften zum Halten und Parken werden gebündelt in den §§ 12 und 13 zusammengefasst. Die Erläuterungen zu § 49 enthalten weiterhin einen Gesamtüberblick über das Ordnungswidrigkeitenrecht. Die einzelnen Verwaltungsvorschriften sind bei den mit ihnen korrespondierenden StVO-Vorschriften abgedruckt.

Eine Verschiebung im Vergleich zu den Voraufgaben habe ich dagegen bei den innovativen Technologien vorgenommen, die immer mehr mit den Verkehrsregeln interagieren, vor allem seit Inkrafttreten des Gesetzes zum autonomen Fahren vom 12.7.2021 (BGBl. I S. 3108). Von Fahrerassistenzsystemen bis hin zu komplett fahrerlos fahrenden Fahrzeugen ist das Thema seit dieser Auflage ausführlicher und nunmehr in den Erläuterungen zu § 23 aufbereitet (nicht mehr bei § 3).

Einige Leserinnen und Leser haben in den vergangenen zwei Jahren bereits im Rahmen von Anfragen zum Werk bzw. zu allgemeinen StVO-Rechtsfragen Kontakt zu mir aufgenommen, wofür ich mich herzlich bedanke. Dies zeigt mir, mit wie viel Interesse der Kommentar aufgenommen wird. Der Verlag und ich freuen uns daher weiterhin über Anregungen, die Sie uns gerne per E-Mail an leserservice@kirschbaum.de übermitteln können.